

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Den Haag, 1935-04-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

DIE SAMMLUNG

LITERARISCHE MONATSSCHRIFT

unter dem Patronat von André Gide, Aldous Huxley, Heinrich Mann
herausgegeben von Klaus Mann

QUERIDO VERLAG AMSTERDAM · KEIZERSGRACHT 333 · TELEFON 45921 · POSTSCHECKKONTO 222664

AMSTERDAM, DEN

z.Zz.den Haag, den 21.4.35.

Lieber Kurt Hiller -

genau so, wie Sie es in Ihrem letzten Brief vorgeschlagen haben, wird es gemacht. Ich habe Ihre neuesten Angaben detailliert an den Verlag weitergegeben. Jetzt wird niemand mehr Anstoss nehmen, der nicht Anstoss nehmen soll. Ich bin getröstet - wenn auch freilich noch nicht völlig, über den Vorwurf, den Ihr Brief enthielt. Zarathustra sprach allgemeiner. Er wendete sich nicht an eine bestimmte, sehr enge, sehr empfindliche Schicht von Leuten, die - Schicksalsgenossen sind - was man (etwa im Falle Feuchtwanger) doch über allem Trennenden nicht vergessen sollte. Aber das ist nun erledigt. Ich danke Ihnen für Ihr Entgegenkommen.

Dem Peter Fremde schreibe ich direkt. Ja, ich habe ihn etwas sitzen lassen. Es war Pech: er hatte zwei besonders langweilige Bücher zur Rezension bekommen. Wie langweilig sie sind, bemerkte ich erst so recht, als die Rezension schon vergeben war. Eine andre Buchbesprechung von ihm,

über eine wesnetlichere Sache, ist schnell in der "Samml-
lung" erschienen - r e l a t i v schnell.

Die Gedichte von Erich Burger darf ich leider nicht be-
halten. Ich habe Lyrisches für viele Monate liegen; ich
möchte nicht annehmen und dann endlos warten lassen.

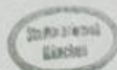
Das Gedicht "Leben ist wunderbar" hat mich durch die Spon-
tanität und die Direktheit seiner Klage - einer Klage,
für die ich nur zu empfänglich bin - gerührt.

An Frau Stöcker schreibe ich heute noch einmal.

Mit meinen herzlichsten Grüßen und Wünschen

74.

Klaus
Hamm



7/2004